

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung  
des Umweltschutzausschusses  
vom 07.08.2017**

Beginn: 14:30 Uhr

Ende: 17:50 Uhr

**Anwesend sind:**

**Entschuldigt fehlen:**

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit** VorlNr.

---

Vorsitzende Dembowski eröffnet die Sitzung des Umweltschutzausschusses. Sie begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

**TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge** VorlNr.

---

Vorsitzende Dembowski beantragt den Tagesordnungspunkt 6 *Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschussmitglieder* vorzuziehen und als Tagesordnungspunkt 5 zu behandeln, um im Anschluss an *die Exkursion in das Große und Weiße Moor* nicht ins Rathaus zurückkehren zu müssen, sondern die Sitzung des Umweltschutzausschusses vor Ort beenden zu können.

Die Tagesordnung wird mit der Änderung einheitlich festgestellt.

**TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 21.02.2017** VorlNr.

---

Vorsitzende Dembowski nimmt Bezug zur Niederschrift vom 21.02.2017 und regt an, vergangene Unklarheiten umgehend im kleinen Kreise der Betroffenen zu klären, um weiterhin gute Ergebnisse im Rahmen der Umweltschutzausschussarbeit gewährleisten zu können. Sie bietet ihre Bereitschaft zur Moderation an.

Die Niederschrift vom 21.02.2017 wird bei einer Enthaltung genehmigt.

**TOP 4 Patenschaften für öffentliche Grünflächen** VorlNr.  
0132/2016-2021

---

Bürgermeister Weber geht auf den Sachverhalt gem. Vorlage ein. Er äußert seine Anerkennung für die konzeptionell erarbeitete Pflegepatenschaft des städtischen Grünflächenmanagements und hofft auf rege Teilnahme von Bürgern und Unternehmen.

Gartenbautechnikerin Helga Straube erläutert den Teilaspekt der Pflegepatenschaften des städtischen Grünflächenmanagements gem. Vorlage. Sie geht weiter auf den Pflegevertrag ein, den die Paten bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit mit der Stadt Rotenburg (Wümme) schließen und unterstreicht das Erfordernis eines Unfall- und Haftpflichtversicherungsschutzes. Bürger oder Unternehmer, die u. a. aus Zeit- oder Altersgründen nicht aktiv teilnehmen können, haben außerdem die Möglichkeit, einen finanziellen Beitrag zu leisten. Diese zweckgebundene Zuwendung werde als Spende verbucht und bescheinigt.

Um den Paten Anerkennung zu schenken, werde die Stadt Rotenburg Steckschilder ausgeben, die ebenfalls das Interesse weiterer Bürger wecken sollen. Gartenbautechnikerin Straube betont weiter, die Bereitschaft der Bürger solle nicht durch zu viel Bürokratie eingedämmt werden. Dementsprechend habe man sich für ein sofortiges Kündigungsrecht entschieden, um dem Ganzen den Zwang zu nehmen. Nun gelte es Erfahrung zu sammeln und ggf. Veränderung vorzunehmen.

RH Bargfrede erkundigt sich nach der Anzahl von Bürgern, die bereits öffentliche Grünflächen pflegen und wie groß diese Flächen durchschnittlich seien.

Gartenbautechnikerin Straube berichtet, viele Bürger würden seit Jahrzehnten das öffentliche Grün vor ihrer Haustür eigeninitiativ pflegen. Die zu pflegende Fläche betrage im Durchschnitt 10-15 m<sup>2</sup>. Es liege jedoch kein verbindliches Verzeichnis vor. Das Interesse sei demnach vorhanden und steige sicherlich mit Bekanntwerden der Grünpflegepatenschaft mit seinen vorgenannten Vorzügen.

RH Bargfrede äußert sich kritisch zu dem Gedanken, einer finanziellen Spende im Rahmen des Grünflächenmanagements. Er empfinde es unüblich für eine Kommune, eigene Aufgaben durch Spenden zu finanzieren.

Gartenbautechnikerin Straube vertritt die Meinung, auch Bürger und Firmen, die aus unbestimmten Gründen sich nicht persönlich um die Grünflächen in ihrer Umgebung kümmern können, hätten somit die Möglichkeit nachhaltig Einfluss zu nehmen.

RF Kettenburg erkundigt sich nach dem Verfahren der finanziellen Spende. Sie stellt kritisch fest, der Spender habe Vorteile im Vergleich einer Auftragserteilung an eine Gartenbaufirma.

StOAR Lohmann bestärkt, die regelmäßige Pflege der öffentlichen Grünanlagen sei eine dauernde und aufwendige Aufgabe der Stadt Rotenburg (Wümme). Durch die Möglichkeit der finanziellen also zweckgebundenen Spende bekomme man nicht nur mehr Handlungsspielraum, sondern auch zufriedene Anwohner, die das Stadtbild aktiv mitgestalten.

Gartenbautechnikerin Straube betont, die zweckbezogene Spende könne u. a. als Wunsch nach einer Neuanlage einer bienenfreundlichen Anpflanzung umgesetzt werden. Es handle sich dennoch nicht um einen konkreten Pflanzauftrag. Die Wahl des Standorts, die Gestaltung des Beetes oder Auswahl der Pflanzen liege ausschließlich bei der Stadtverwaltung. Dies müsse unbedingt unterschieden werden. Die Spende richte sich also an das Projekt Patenschaft für öffentliche Grünflächen.

Landschaftswart Radtke befürwortet die Idee der Patenschaft für öffentliche Grünflächen. Die Beteiligung am Projekt sei dennoch abzuwarten. Er lobt die Idee Steckschilder für die durch Bürger gepflegten Grünflächen. Weiter wünscht sich Landschaftswart Radtke ein gepflegtes Stadtbild geprägt durch eine ökologische Bepflanzung.

RH Lüttjohann ist ebenfalls der Meinung, die Patenschaft für öffentliche Grünflächen sei ein guter Gedanke, der sich nun entwickeln könne. Man solle es dem Bürger so einfach wie

möglich machen, um das Interesse aufrecht zu erhalten. Für ihn sei jedoch noch unklar, wie die Stadtverwaltung die Umsetzung der zweckgebundenen Spende gewährleisten werde.

Gartenbautechnikerin Straube betont, es gehe vorrangig um die Förderung der Eigeninitiative bei diesem Projekt. Auch Firmen, die vor ihrem Grundstück die öffentliche Fläche aktiv durch eigenes Personal gestalten und pflegen möchten seien herzlich willkommen. Gegebenenfalls könne sie sich vorstellen, im Falle einer zweckbezogenen Geldspende gebietsbezogenen Pflanzungen im Einvernehmen mit dem Spender vorzunehmen. Ein gepflegtes Stadtbild liege auch im Interesse der Stadtverwaltung.

StOAR Lohmann bittet um Verständnis, die Stadt Rotenburg befände sich mit diesem Projekt in der Anfangsphase. Es sei nun wichtig anzufangen und Erfahrungen zu sammeln. Die Spende biete die Möglichkeit zielgerichteter zu handeln. Jedoch sei jetzt nicht der Zeitpunkt im Vorfeld bereits alle erdenklichen Probleme in diesem Zusammenhang zu besprechen.

RH Martin lobt das Projekt der Patenschaft für öffentliche Grünflächen.

Erste Stadträtin Nadermann plädiert ebenfalls eindringlich dafür, das Projekt nicht zu kompliziert zu betrachten. Das Projekt der Grünpatenschaften lebe vorrangig von der „Eigenleistung“. Der zweite Part stelle die Möglichkeit einer Geldspende dar. Hiermit könne demnach das Projekt allgemein unterstützt werden. Es ginge nicht darum grundstücksbezogene Wünsche zu definieren.

USB Rieß erklärt, seit 25 Jahren gäbe es das Förderprogramm „Pflanzen vor dem Zaun“. Hier profitiere der Bürger von einem 30 %igen finanziellen Zuschuss für die Bepflanzung des Grünstreifens zwischen Zaun und Gehweg. Das Projekt der Grünpatenschaften umfasse im Vergleich keine finanzielle Unterstützung der Paten. Es sei trotzdem erfolgsversprechend, da es einen Anreiz für die Bürger biete, unmittelbar das Erscheinungsbild öffentlicher Flächen vor ihrem Grundstück wunschgerecht zu gestalten. Die Stadtverwaltung behalte sich dennoch vor, Anfragen bezogen auf kürzlich neugestaltete öffentliche Grünflächen abzulehnen.

RF Kettenburg erkundigt sich nach der Erlaubnis des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln auf öffentlichen Grünflächen.

Der Einsatz von Kunstdünger und Giften jeglicher Art sei strengstens verboten, so Gartenbautechnikerin Straube. Dies gehe aus dem Patenschaftsvertrag hervor.

RH Klee fragt nach, ob das Projekt nur das Stadtgebiet oder auch die Ortschaften betreffe. Weiter äußert er sich kritisch über das vertraglich festgehaltene Verbot vom Einsatz motorisierter Geräte. Die Grünflächen des Dorfgemeinschaftshauses in Borchel seien zum Beispiel ohne den Einsatz eines Aufsitzrasenmähers nicht zu bewältigen.

StOAR Lohmann bestärkt, die Verwaltung werde jeden Vertrag als Einzelfall behandeln und den erforderlichen Gegebenheiten anpassen.

RH Bargfrede erkundigt sich nach anderen Kommunen, die gegebenenfalls bereits Erfahrungen mit Grünpflegepatenschaften sammeln konnten.

Gartenbautechnikerin Straube erklärt, die Grundidee der Patenschaften für öffentliche Grünflächen sei angelehnt an ein Beispiel des niedersächsischen Städtetages. Sie sei im regen Austausch mit anderen Kommunen, die das Projekt bereits betreiben. Die Teilnahme an dem Projekt sei im Durchschnitt nicht überwältigend. Jedoch stünden die Kommunen auch in der Verantwortung, das Umweltbewusstsein der Bürger nachhaltig zu fördern.

Landschaftswart Radtke bittet um Austausch des Worts *einheimische* durch das Wort *ökologisch* laut §3 Abs. 3 S. 1 des *Mustervertrages für Pflegepatenschaften städtischer Grünflächen durch Ehrenamtliche*.

Vorsitzende Dembowski gibt den Vorsitz an RF Kettenburg ab.

RF Dembowski berichtet über ihre vierjährige Erfahrung bei der Pflege des Straßenbegleitgrüns in der Stiftstraße. Die Initiative kam von ihr, es habe viel Zeit und Kraft in Anspruch genommen, die Anwohner zur Teilnahme zu motivieren. Aufgrund zunehmender politischer Verpflichtung sei es ihr seit zwei Jahren seltener möglich, die übernommenen Flächen regelmäßig zu pflegen. Leider stelle sie in diesem Zusammenhang auch enttäuschend fest, dass die Motivation der übrigen Anwohner ebenfalls schwinde. RF Dembowski mahnt daher, eine ständige Ansprache sei zwingend notwendig, um das Projekt am Laufen zu halten. Weiter spricht sie sich gegen den Einsatz der Steckschilder aus. Sie empfinde ein Netzwerk für Paten z.B. im Internet für sinnvoller. Weiter beklagt sie, ungepflegte Privatgrundstücke von Firmen oder Mietgemeinschaften nähmen zu. Sie bittet daher eindringlich, das allgemeine Bewusstsein der Bürger zu fördern.

RH Radtke befürwortet die Steckschilder der Patenflächen, die als Anerkennung für die ehrenamtliche Tätigkeit dienen.

Stellv. Vors. Kettenburg gibt den Vorsitz an RF Dembowski zurück.

RF Warnken ist gegen ein Verbot von Insektiziden. Sie bezweifelt die Wirksamkeit einer Alternative gegen Nacktschnecken und Läuse.

RH Radtke mahnt, in einem ökologisch angelegten Beet, regle die Natur diesen Befall selbstständig und unterstützt das Verbot von Kunstdünger und Giften jeglicher Art.

Bürgermeister Weber bedankt sich für die rege Diskussion. Er unterstreicht, das Projekt der Patenschaft für öffentliche Grünflächen stärke das bürgerliche Engagement und die Kommunikation zwischen Bürger und Stadtverwaltung. Eine hervorragende Öffentlichkeitsarbeit sei unabdingbar und präge den Verlauf des Projekts.

Ferner lobt BGM Weber die Möglichkeit einer finanziellen Spende. Die Stadtverwaltung sei bestrebt, dass diese dem gewünschten Gebiet des Spenders unmittelbar zu Gute komme. Insgesamt gehe es darum, das Stadtbild von Rotenburg (Wümme) nachhaltig zu verbessern und ein beispielhaftes Grünflächenmanagement zu entwickeln.

---

**TOP 5      Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschussmitglieder**

VorlNr.

---

**TOP 5.1      STADTRADELN - Radeln für ein gutes Klima**

VorlNr.

Die Kampagne des Klima-Bündnis Stadtradeln – Radeln für ein gutes Klima geht in die 10. Runde, so USB Rieß. Die Aktion beginne am 27.8.2017 um 14.00 Uhr am Rathaus Rotenburg (Wümme). Nachdem die Teilnehmer der Auftakt-Tour geradelt sind, werde in den Ratssaal des Rathauses zum Imbiss eingeladen.

Am 16.09.2017 finde die Sternentour statt. Im Waldhof Unterstedt könne gemeinsam der Abschluss der Stadtradel-Aktion gefeiert werden.

Die Preisverleihung findet nach den Herbstferien statt.

USB Rieß bittet um rege Beteiligung der Mitglieder des Stadtrates. Die Ursprungsidee dieser Aktion war, dass Stadtratsmitglieder gemeinsam mit den Bürgern für ein besseres Umweltbewusstsein radeln.

**TOP 5.2      Wegeseitenräume am Schwedenkamp und am Hempberg in Unterstedt** VorlNr.

---

NSB Quentin informiert, die Wegeseitenräume am Schwedenkamp und auf der Verlängerung des Hempberges in Unterstedt seien durch Unterstützung der Familie Kettenburg mit einer Wildblumenmischung eingesät worden. Sie sei mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

RH Lüttjohann hebt hervor, dass er dankbar sei, dass Familie Kettenburg eine Einsaat der Wegeseitenräume vorgenommen habe, mahnt jedoch eindringlich zukünftig darauf zu achten, die Grenzen einzuhalten, um ein Überpflügen zu vermeiden.

**TOP 5.3      Berufung eines Landschaftswartes durch den Landkreis** VorlNr.

---

NSB Quentin berichtet, am 8.6.17 sei Manfred Radtke durch den Kreisausschuss des Landkreises Rotenburg als Landschaftswart zum 1.7.17 berufen worden.

**TOP 6            Exkursion ins Große und Weiße Moor - Kompensationsflächenpool der Stadt** VorlNr.  
0165/2016-2021

---

Die Mitglieder des Umweltschutzausschusses nehmen an der Exkursion ins Große und Weiße Moor teil.

NSB Quentin betont, die Vorteile für die Stadt Rotenburg bestünden darin, Verfahren zu beschleunigen, Planungssicherheiten zu erhalten und die Entwicklung von Natur und Landschaft zu verbessern. Sie zeigt im Flächenpool der Stadt Rotenburg (Wümme) folgende Stationen:

- Historie mit Flurbereinigung und Flächenerwerb durch die Stadt Rotenburg (Wümme)
- Verfahren: Bewertung von Eingriffen in der Bauleitplanung, Abbuchung des Ökokontos
- Nährstoffentzug der ehemaligen, zum Teil intensiv bewirtschafteten Flächen
- Beweidung mit Welsh-Black Rindern, Dartmoor Ponys und Schafen
- Gehölzbeseitigung und Entwicklung von Wollgrasbeständen
- Grabenrückbau zur Unterstützung einer natürlichen Moorentwicklung
- Nabu-Wanderwege und Nordpfade mit Abzweig innerhalb des Flächenpools

- Problem der Beseitigung der spätblühenden Traubenkirsche
- Problem mit dem Jakobskreuzkraut

Es folgt eine angeregte Diskussion. Leider können aus Zeitmangel nicht alle geplanten Stationen besichtigt werden.

Vorsitzende Dembowski schließt die Sitzung des Umweltschutzausschusses um 17:50 Uhr.

gez. Bürgermeister

gez. Vorsitzende/r

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.